

Das Baugewerbe in Sachsen im Jahr 2018

Im Baugewerbe Sachsens sind die Umsätze im Jahr 2018 nominal gestiegen, sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe. Die Baupreise haben sich im Vorjahresvergleich ebenfalls durchgängig erhöht. Dadurch verringerten sich real die teilweise hohen nominalen Umsatzsteigerungen. Unter dem Blickpunkt der Beschäftigung erhöhten sich die Zahlen ebenfalls. Im Bauhauptgewerbe wurde 2018 die höchste Beschäftigtenzahl seit 2005 und im Ausbaugewerbe seit 2004 registriert.

Vorbemerkungen

Für die Darstellung der Entwicklung des Baugewerbes können verschiedene statistische Datenquellen genutzt werden. Neben der Baugewerbestatistik sind die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder sowie die Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder zu nennen [1, 2], aber auch die Baupreisstatistik und andere. Die Tabellenbände der Branchenreports Baugewerbe in Sachsen sind in ihren Ausgaben mit dem Berichtsjahr 2018 erschienen, in dem diese unterschiedlichen Daten als Zeitreihen zusammengestellt sind. [3, 4]

Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung des Baugewerbes in Sachsen 2018

Die Stellung des Baugewerbes (nach WZ 2008) innerhalb der sächsischen Wirtschaft ist in den letzten Jahren mit einem Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt von rund sieben Prozent etwas bedeutender als im gesamtdeutschen Mittel mit knapp fünf Prozent. Zuletzt (2018) entfielen auf das Baugewerbe nach noch vorläufigen Angaben 7,7 Prozent der Bruttowertschöpfung Sachsens bzw. 5,3 Prozent derjenigen Deutschlands. In den Jahren seit 2014 zeigt dieser Anteil in Deutschland wieder eine steigende Tendenz (vgl. auch [3, Tab. 1.1]).

Die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Sachsen lag 2017 bei 8,0 Milliarden € und 2018 bei 8,8 Milliarden €. Die nominale Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr betrug somit 10,4 Prozent. Unter Berücksichtigung der Preisveränderungen

erhöhte sich die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe Sachsens 2018 um 2,2 Prozent, im Jahr 2017 waren es 0,6 Prozent. Zum Vergleich, in den neuen Ländern (ohne Berlin) ist die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes 2018 preisbereinigt um 0,7 Prozent und in Deutschland insgesamt um 3,0 Prozent gestiegen (vgl. Tab. 1).

Die Zahl der Erwerbstätigen im sächsischen Baugewerbe lag 2018 bei 158 900 Personen. Das waren 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit wurde der seit 2012 anhaltende Rückgang der Erwerbstätigen im Baugewerbe gebrochen (vgl. Tab. 2). In den neuen Ländern (ohne Berlin) lag der Zuwachs ebenfalls bei 0,7 Prozent, im Bundesdurchschnitt bei 1,6 Prozent. Der Anteil des Baugewerbes an der Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen insgesamt betrug in den letzten Jahren mit stetig fallender Tendenz rund acht Prozent. In den Jahren 2017 und 2018 waren es jeweils 7,7 Prozent.

Betrachtet man den Zeitraum von 2011 bis 2017, in dem die Erwerbstätigenzahlen des Baugewerbes in Sachsen und den neuen Ländern (ohne Berlin) stetig gesunken sind, dann lag der Rückgang in Sachsen bei 4,1 Prozent (bzw. 6 700 Personen) und in den neuen Ländern (ohne Berlin) bei 5,6 Prozent (bzw. 27 200 Personen). Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe Deutschlands im gleichen Zeitraum tendenziell (um 4,8 Prozent). Die Rückgänge in den neuen Ländern wurden somit durch Erhöhungen in den alten Ländern überkompensiert.

Tab. 1 Bruttowertschöpfung (BWS) im Baugewerbe 2000 bis 2018

Jahr	Bruttowertschöpfung ¹⁾²⁾			Nominale Veränderung zum Vorjahr			Reale Veränderung zum Vorjahr ³⁾			Anteil an der BWS insgesamt		
	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland
	Mill. €			%			%			%		
2000	6 330	18 743	97 582	-14,3	-13,5	-3,5	-11,7	-10,8	-2,1	9,3	9,0	5,1
2001	5 462	16 486	92 593	-13,7	-12,0	-5,1	-14,7	-13,0	-6,2	7,8	7,7	4,7
2002	5 317	15 640	89 199	-2,7	-5,1	-3,7	-2,8	-5,2	-3,9	7,3	7,1	4,5
2003	5 229	14 941	85 253	-1,7	-4,5	-4,4	-1,8	-4,6	-4,7	7,0	6,7	4,3
2004	5 031	14 229	82 845	-3,8	-4,8	-2,8	-3,9	-4,9	-3,1	6,6	6,2	4,0
2005	4 564	13 240	80 290	-9,3	-6,9	-3,1	-10,2	-7,9	-4,3	6,0	5,8	3,9
2006	4 833	13 735	82 833	5,9	3,7	3,2	2,2	0,1	-0,4	6,0	5,8	3,8
2007	5 184	14 604	87 270	7,3	6,3	5,4	1,2	0,3	-0,7	6,2	5,9	3,9
2008	5 340	15 126	91 249	3,0	3,6	4,6	-1,8	-1,2	-0,3	6,3	6,0	4,0
2009	5 361	15 314	91 295	0,4	1,2	0,1	-2,6	-1,8	-2,9	6,6	6,3	4,1
2010	5 738	16 537	99 843	7,0	8,0	9,4	5,4	6,4	7,6	6,7	6,4	4,3
2011	6 101	17 810	106 503	6,3	7,7	6,7	3,5	4,9	3,8	6,8	6,7	4,4
2012	6 363	18 597	110 962	4,3	4,4	4,2	-1,0	-0,9	-1,1	7,0	6,8	4,5
2013	6 457	18 618	113 037	1,5	0,1	1,9	-2,9	-4,2	-2,5	6,9	6,6	4,4
2014	6 867	19 827	119 974	6,4	6,5	6,1	3,8	3,9	3,6	7,0	6,7	4,5
2015	7 144	20 254	125 771	4,0	2,2	4,8	-0,8	-2,6	0,0	7,0	6,7	4,6
2016	7 548	21 470	133 905	5,7	6,0	6,5	1,0	1,4	1,8	7,1	6,8	4,7
2017	7 996	23 018	144 300	5,9	7,2	7,8	0,6	1,8	2,4	7,3	7,1	4,9
2018	8 827	25 037	160 449	10,4	8,8	11,2	2,2	0,7	3,0	7,7	7,5	5,3

1) In jeweiligen Preisen.

2) Arbeitskreis VGRdL; Berechnungsstand: August 2018; Jahr 2018 - Februar 2019 (VGR des Bundes).

3) Preisbereinigt, verkettet.

Tab. 2 Erwerbstätige (ET) im Baugewerbe 2000 bis 2018

Jahr	Erwerbstätige ¹⁾²⁾			Veränderung zum Vorjahr			Anteil an den ET insgesamt		
	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland
	1 000 Personen			%			%		
2000	244,2	747,4	2 894,0	-9,3	-8,8	-2,5	12,2	12,4	7,3
2001	211,1	646,9	2 703,0	-13,6	-13,5	-6,6	10,8	11,0	6,8
2002	187,4	573,3	2 555,0	-11,2	-11,4	-5,5	9,7	9,9	6,4
2003	181,1	535,2	2 436,0	-3,4	-6,7	-4,7	9,4	9,4	6,2
2004	175,7	511,3	2 357,0	-3,0	-4,5	-3,2	9,1	8,9	6,0
2005	163,8	481,7	2 277,0	-6,8	-5,8	-3,4	8,6	8,5	5,8
2006	162,6	478,7	2 273,0	-0,7	-0,6	-0,2	8,4	8,4	5,7
2007	163,3	484,5	2 312,0	0,4	1,2	1,7	8,3	8,3	5,7
2008	161,2	476,2	2 300,0	-1,3	-1,7	-0,5	8,2	8,1	5,6
2009	161,7	474,7	2 312,0	0,3	-0,3	0,5	8,2	8,1	5,7
2010	163,6	475,8	2 331,0	1,2	0,2	0,8	8,3	8,1	5,7
2011	164,4	482,6	2 376,0	0,5	1,4	1,9	8,3	8,2	5,7
2012	162,9	482,3	2 412,0	-0,9	-0,1	1,5	8,1	8,2	5,7
2013	161,9	475,4	2 427,0	-0,6	-1,4	0,6	8,1	8,1	5,7
2014	161,8	472,0	2 436,0	-0,1	-0,7	0,4	8,0	8,0	5,7
2015	158,2	462,2	2 427,0	-2,2	-2,1	-0,4	7,9	7,8	5,6
2016	158,0	458,6	2 451,0	-0,2	-0,8	1,0	7,8	7,7	5,6
2017	157,8	455,5	2 490,0	-0,1	-0,7	1,6	7,7	7,6	5,6
2018	158,9	458,7	2 529,0	0,7	0,7	1,6	7,7	7,6	5,6

1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; ab 2014 vorläufig.

2) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung; Berechnungsstand: August 2018; Jahr 2018: Februar 2019 (VGR des Bundes).

Bauhauptgewerbe

Betriebe und Beschäftigte

In der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe waren im Juni 2018 insgesamt 6 849 Betriebe erfasst, 0,6 Prozent bzw. 39 Betriebe weniger als im Vorjahr (vgl. Tab. 3).

Über 90 Prozent der Betriebe waren bereits 2017 in diese Erhebung einbezogen. Der leicht negative Saldo setzt sich aus 549 Zugängen und 588 Abgängen zusammen (vgl. auch [3, Tab. 2.3]). Unter den Zugängen waren lediglich sieben Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen. Der größte Teil der Zugänge waren Klein- und Kleinstbetriebe. Diese

Entwicklung am aktuellen Rand macht deutlich, dass die Zahl der jeweils in die Erhebung einbezogenen Betriebe sowohl von der konjunkturellen Entwicklung abhängt als auch durch andere Faktoren mitbestimmt wird.¹⁾

1) Das sind organisatorische Rahmenbedingungen. In die Ergänzungserhebung sind grundsätzlich alle Betriebe des Bauhauptgewerbes einbezogen, die über ein Mindestmaß an wirtschaftlicher Bedeutung verfügen. Diese wird entweder anhand der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten sozialversicherungspflichtig und/oder ausschließlich geringfügig Beschäftigten oder anhand der Umsatzsteuervoranmeldung festgemacht. Insbesondere bei sogenannten Ein-Mann-Betrieben vergeht eine gewisse Zeit, bevor das Unternehmen vorsteuerpflichtig wird und das auch im Unternehmensregister des Statistischen Landesamtes erfasst wird.

Tab. 3 Eckdaten zum Bauhauptgewerbe 2010 und 2015 bis 2018

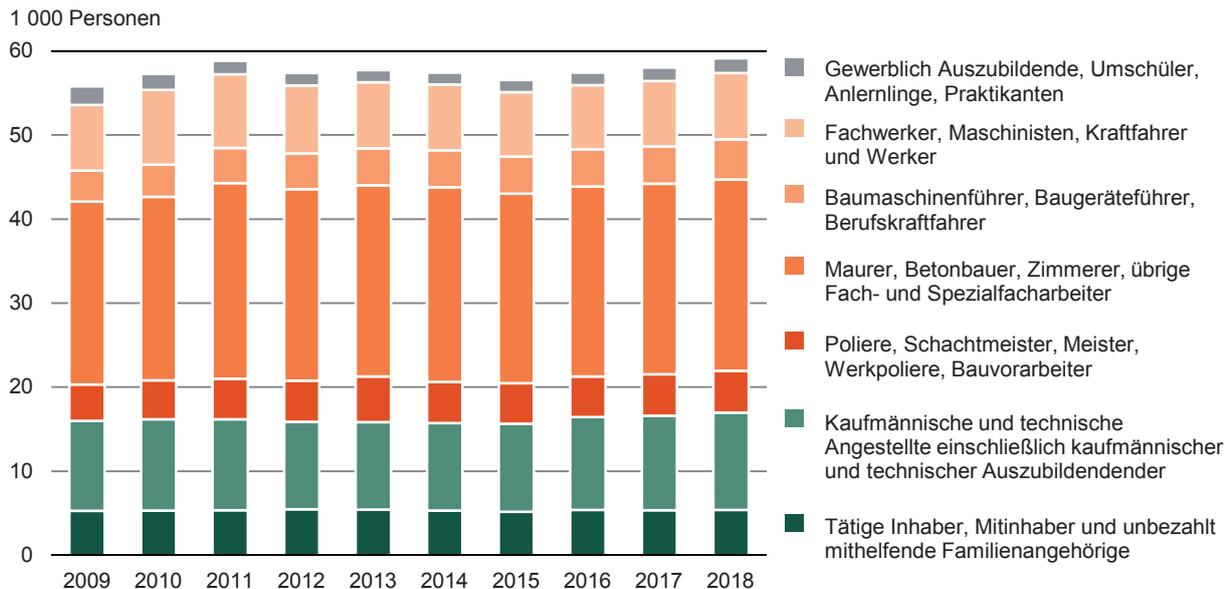
Merkmal	2010	2015	2016	2017	2018	
					absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Alle Betriebe						
Betriebe am 30. Juni	6 654	6 620	6 995	6 888	6 849	-0,6
Tätige Personen am 30. Juni	57 272	56 543	57 417	58 032	59 100	1,8
Bruttoentgeltsumme im Juni in 1 000 €	110 104	122 230	127 781	133 048	139 857	5,1
Vorjahresumsatz in 1 000 €	5 616 371	6 325 605	6 562 551	6 825 771	7 281 283	6,7
Gesamtumsatz im Juni in 1 000 €	537 604	595 862	613 536	656 346	761 863	16,1
Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen¹⁾						
Betriebe (Jahresdurchschnitt)	515	565	575	595	619	4,0
Tätige Personen (Jahresdurchschnitt)	30 027	29 899	30 710	31 448	32 787	4,3
Bruttoentgeltsumme in 1 000 €	802 011	917 471	972 675	1 024 964	1 116 230	8,9
Gesamtumsatz in 1 000 €	3 704 265	4 370 640	4 571 092	5 013 003	5 683 491	13,4
Baugewerblicher Umsatz in 1 000 €	3 658 621	4 317 137	4 518 569	4 963 833	5 632 848	13,5
davon Hochbau	1 554 275	1 816 992	1 996 999	2 253 853	2 518 548	11,7
Tiefbau	2 104 346	2 500 145	2 521 570	2 709 981	3 114 301	14,9
Umsatz ²⁾ Volumenindex 2010 = 100	100	103,5	105,9	110,9	117,1	x
davon Hochbau	100	101,8	109,5	119,1	125,3	x
Tiefbau	100	104,7	103,3	104,9	111,0	x
Auftragseingang Wertindex 2010 = 100	100	121,6	138,7	156,0	171,0	x
davon Hochbau	100	125,0	140,0	160,8	176,5	x
Tiefbau	100	119,5	137,9	153,0	167,5	x
Auftragseingang ²⁾ Volumenindex 2010 = 100	100	106,6	119,2	127,8	130,3	x
davon Hochbau	100	108,7	119,1	132,0	136,5	x
Tiefbau	100	105,4	119,2	125,2	126,4	x
Auftragsbestand am Jahresende in 1 000 €	1 320 456	1 495 225	1 816 129	2 466 620	2 861 478	16,0
davon Hochbau	521 012	658 167	747 236	981 315	1 181 079	20,4
Tiefbau	799 444	837 058	1 068 893	1 485 305	1 680 399	13,1
Auftragsbestand Wertindex 2010 = 100	100	108,6	134,3	162,0	198,8	x
davon Hochbau	100	108,1	132,7	159,8	193,1	x
Tiefbau	100	108,9	135,3	163,4	202,6	x
Auftragsbestand ³⁾ Volumenindex 2010 = 100	100	95,4	115,3	132,6	151,6	x
davon Hochbau	100	94,2	113,1	131,1	149,3	x
Tiefbau	100	96,2	116,7	133,6	153,2	x

1) Monatsberichts-kreis.

2) Gewichtetes Jahresmittel der vier Quartalswerte.

3) 2017 revidiert; 2018 vorläufig.

Abb. 1 Tätige Personen im Bauhauptgewerbe 2009 bis 2018 nach der Stellung im Betrieb



Datenquelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Tab. 4 Betriebe und tätige Personen im Bauhauptgewerbe 2010 und 2015 bis 2018 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2010	2015	2016	2017	2018
	%				
Betriebe					
1 - 9	80,8	80,3	81,0	80,7	80,0
10 - 19	11,5	11,3	10,7	10,6	11,1
20 - 49	5,1	5,8	5,9	6,2	6,4
50 - 99	1,5	1,7	1,5	1,6	1,5
100 und mehr	1,0	0,9	0,9	0,9	1,0
Tätige Personen					
1 - 9	27,9	27,8	27,9	27,5	26,8
10 - 19	18,2	17,7	17,3	16,9	17,1
20 - 49	17,9	20,1	21,4	21,9	22,2
50 - 99	11,9	13,5	12,6	12,9	12,4
100 und mehr	24,1	20,9	20,8	20,8	21,4

Datenquelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Die veränderten Betriebszahlen hatten auf die Größenstruktur der Betriebe insgesamt im Bauhauptgewerbe auch 2018 nur eine geringe Auswirkung (vgl. Tab. 4). Der Anteil der Kleinstbetriebe mit weniger als 10 tätigen Personen ist geringfügig zurückgegangen. Die Anteile der Betriebe im mittleren Größenbereich sind dafür leicht gestiegen. Lediglich knapp ein Prozent aller Betriebe hat 100 und mehr tätige Personen (66 Betriebe).

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen lag 2018 im Bauhauptgewerbe bei 59 Fällen (vgl. auch [3, Tab. 6.2]). Damit hat sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Bauhauptgewerbe im Vorjahresvergleich wieder leicht erhöht (2017: 47 Fälle). Im Baugewerbe insgesamt wurde 2018 mit 144 Fällen die gleiche Zahl an Insolvenzen gezählt wie im Vorjahr.

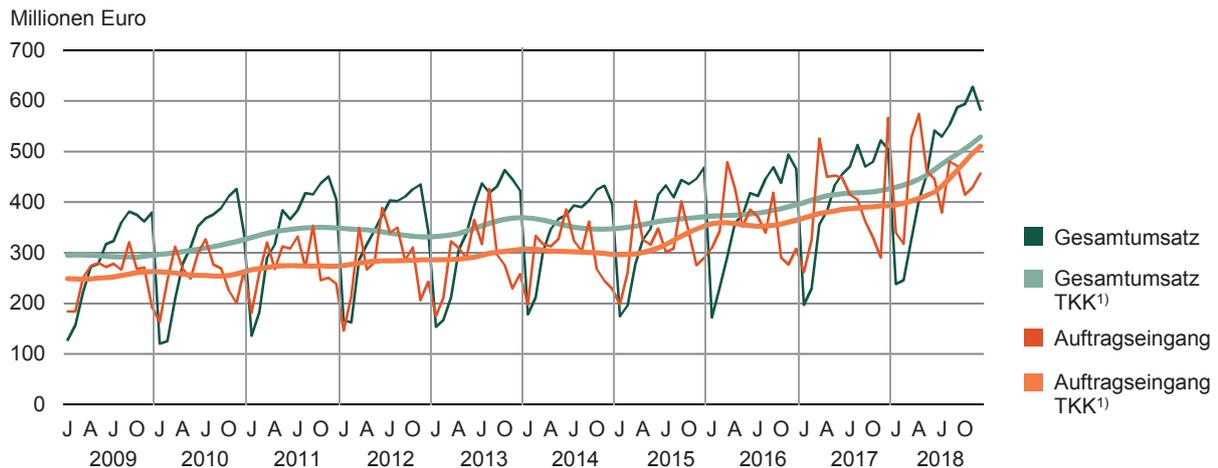
Die Zahl der tätigen Personen im sächsischen Bauhauptgewerbe lag am 30. Juni 2018 bei 59 100. Das waren 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der oben beschriebene Rückgang an Betrieben spiegelt sich in den Beschäftigtenzahlen somit nicht wieder.

2018 waren knapp 97 Prozent der tätigen Personen im Bauhauptgewerbe bereits im Vorjahr in den entsprechenden Betrieben erfasst. Der saldierte Zuwachs von 1 068 tätigen Personen ergab sich einerseits aus dem Betriebswechsel (244 Personen). Hier stehen 1 913 Zugänge 1 669 Abgängen gegenüber. Die Zahl der tätigen Personen im Bestand der Betriebe²⁾ erhöhte sich andererseits um 824 Personen (vgl. auch [3, Tab. 2.4]).

Die Entwicklung seit 2009 zeigt Abbildung 1 (vgl. auch [3, Tab. 2.1]) aus der jedoch keine eindeutige Tendenz ablesbar ist. Am ehesten lässt sich die mittelfristige Entwicklung der tätigen Personen im

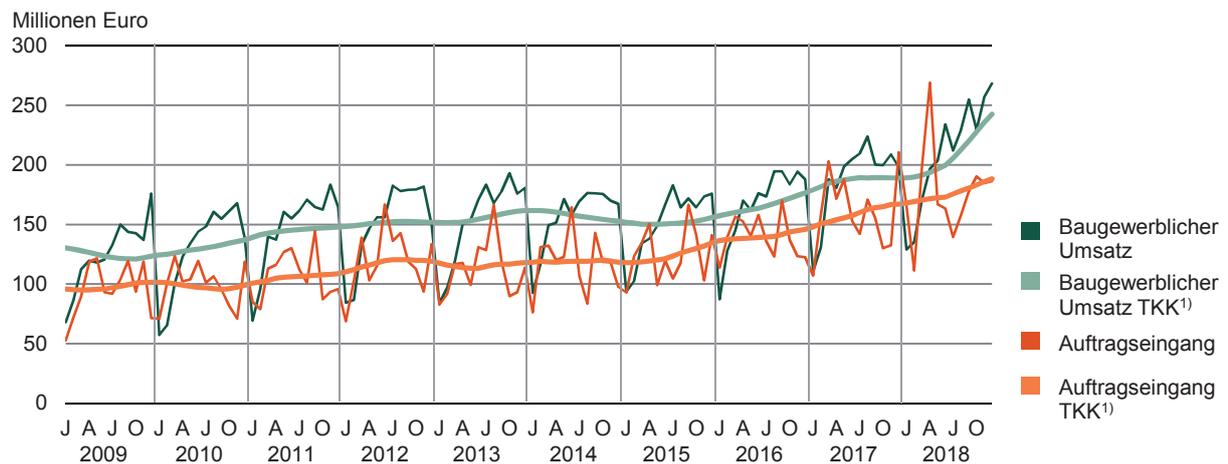
2) Mit Bestand der Betriebe sind diejenigen Betriebe bezeichnet, die in den beiden jeweils miteinander verglichenen Jahren in die Erhebung einbezogen waren. Die Zahl der Personen eines Jahres ergibt sich rein rechnerisch aus der Veränderung der Personenzahl im Bestand der Betriebe (mathematisch positiv oder negativ) abzüglich der Personen in den aus der Erhebung ausgeschiedenen Betrieben (Abgänge) zuzüglich der Personen in den neu hinzugekommenen Betrieben (Zugänge).

Abb. 2 Gesamtumsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 2009 bis 2018



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe
 1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt.

Abb. 3 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Hochbau 2009 bis 2018



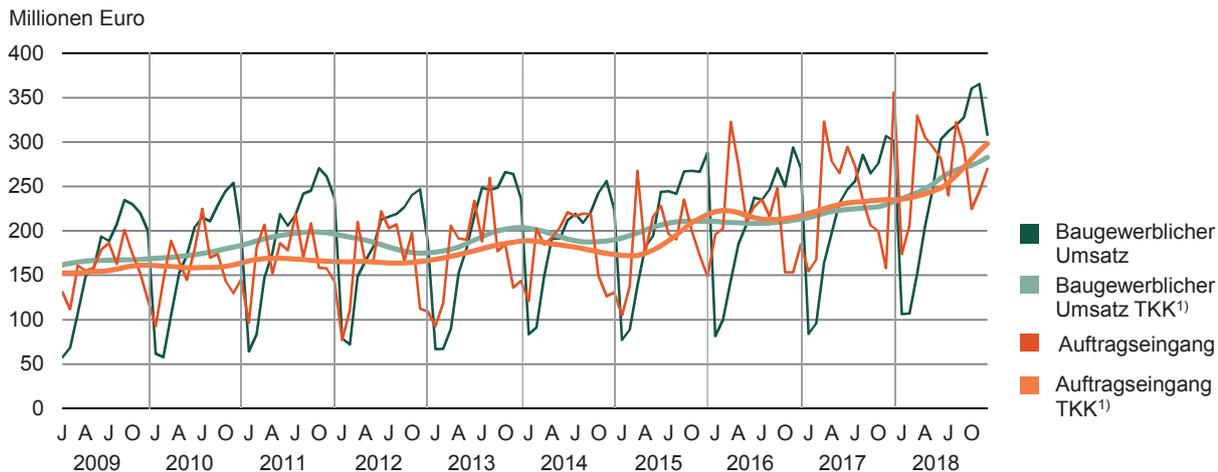
Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe
 1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt.

Bauhauptgewerbe mit einer leichten Steigerung beschreiben. 2009 erreichte die Zahl der tätigen Personen als Ausdruck der Wirtschaftskrise ihren niedrigsten Stand. 2010 und 2011 folgte der Wiederanstieg mit dem Spitzenwert im Jahr 2011 als Ausdruck des konjunkturellen Aufschwunges. In den Folgejahren hat sich die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe quasi wieder „normalisiert“ und erreichte 2015 ihren niedrigsten Wert nach der Wirtschaftskrise. Seither macht sich der Aufschwung in der Bauwirtschaft in einer steigenden Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe (Rohbau) bemerkbar. Die statistische mittlere Betriebsgröße lag 2018 bei 8,6 tätigen Personen je Betrieb.

Umsatz

Im Bauhauptgewerbe wurde 2017 (als Ergebnis der Ergänzungserhebung 2018) ein Gesamtumsatz von knapp 7,3 Milliarden € erwirtschaftet. Das ist im Vorjahresvergleich erneut ein Zuwachs und damit der höchste Umsatzwert seit 2001 (vgl. [3, Tab. 2.1]). Preisveränderungen bleiben hier unberücksichtigt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Monatsberichtsreis der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen bzw. Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen. Das ermöglicht den Vergleich des Umsatzes mit dem Auftragseingang und Auftragsbestand.

Abb. 4 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Tiefbau 2009 bis 2018



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt.

Der Gesamtumsatz im Jahr 2018 betrug hier knapp 5,7 Milliarden €, 13,4 Prozent bzw. 670 Millionen € mehr als im Vorjahr. Damit lag der nominale Gesamtumsatz das sechste Jahr in Folge über den Werten der Vorjahre.

Den Verlauf der monatlichen Umsatzwerte der letzten zehn Jahre verdeutlicht Abbildung 2.³⁾ Innerhalb des Bauhauptgewerbes zeigten Hoch- und Tiefbau eine ähnliche Umsatzentwicklung (vgl. Abb. 3 und 4). Im Hochbau lag der Anstieg des baugewerblichen Umsatzes bei 11,7 Prozent, das entspricht 265 Millionen €, und im Tiefbau bei 14,9 Prozent bzw. 404 Millionen €. In allen Sparten des Bauhauptgewerbes gab es somit 2018 eine positive Umsatzentwicklung.

Innerhalb des Hochbaus (vgl. auch Abb. 5) hatte der Wohnungsbau mit 15,4 Prozent (94 Millionen €) die höchste Zuwachsrate, gefolgt vom Wirtschaftshochbau mit 13,7 Prozent (170 Millionen €). Der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen Hochbau verharrte auf dem Vorjahresniveau. Innerhalb des Tiefbaus (vgl. auch Abb. 6) verzeichnete der Wirtschaftstiefbau mit 17,9 Prozent (209 Millionen €) das größte Wachstum. Im Straßenbau erhöhte sich der baugewerbliche Umsatz um 13,7 Prozent (122 Millionen €) und im öffentlichen Tiefbau um 11,3 Prozent (74 Millionen €). Betrachtet man die Umsatzentwicklung nach den drei Auftraggebergruppen – Wohnungsbau, Wirtschaftsbau, öffentlicher und Straßenbau, so ist der baugewerbliche Umsatz im Wirtschaftsbau um 15,7 Prozent bzw. 379 Millionen € gestiegen. Auf den öffentlichen und Straßenbau entfiel ein Wachstum von 10,1 Prozent bzw. 196 Millionen € und auf den Wohnungsbau, wie schon erwähnt, ein

Wachstum von 15,4 Prozent bzw. 94 Millionen €. Bei der Interpretation der Veränderungs- und Umsatzhöhen für die einzelnen Bausparten ist folgender Gesichtspunkt zu beachten. Der Straßenbau zum Beispiel wird überwiegend von größeren Betrieben realisiert, die im Berichtskreis der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen erfasst sind. Der Wohnungsbau dagegen ist eine Domäne kleinerer Betriebe. Das heißt, beim Umsatz im Wohnungsbau beschreibt die Veränderungsrate zum Vorjahr die Gesamtentwicklung hinlänglich, die Höhe des baugewerblichen Umsatzes dürfte dagegen für das gesamte Bauhauptgewerbe höher ausfallen. Der quantitative Aspekt lässt sich inzwischen nicht mehr ohne zusätzlichen Aufwand einschätzen.⁴⁾

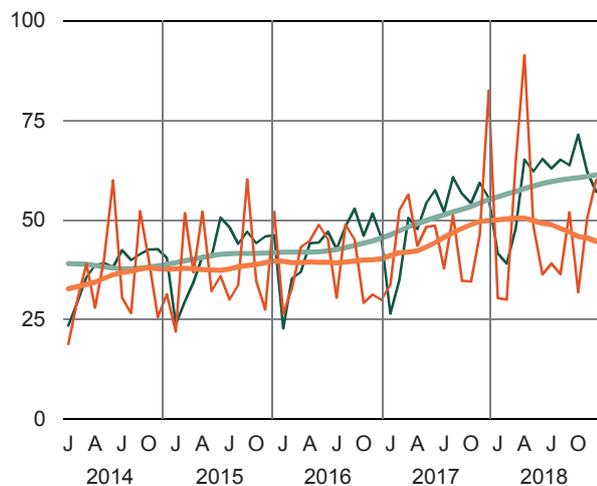
3) Das „Abknicken“ der Trend-Konjunktur-Kurve nach unten am aktuellen Rand ist ein Phänomen, das der zu Grunde liegenden Berechnungsmethode geschuldet ist (Randwertebehandlung). Der endgültige Kurvenverlauf für das zweite Halbjahr 2018 hängt von den nächsten Werten (für 2019) ab. Dann wird die Trend-Konjunktur-Kurve erfahrungsgemäß wieder nach oben gezogen. Analoges gilt für die Trend-Konjunktur-Kurve des Gesamtumsatzes. Hier bewirken die niedrigen zu erwartenden Werte für den Jahresanfang 2019 ein leichtes „Abknicken“ der Trendkurve nach unten.

4) Bis 2016 wurden im Rahmen der Baugewerbestatistik Hochrechnungen für zahlreiche Merkmale und Merkmalsausprägungen vom Berichtskreis der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen auf alle Betriebe vorgenommen. Die Hochrechnungsfaktoren für den Umsatz im Straßenbau lagen meist bei Werten knapp über 1,0, für den Umsatz im Wohnungsbau dagegen bei Werten eines Mehrfachen von 1,0.

Abb. 5 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Hochbau 2014 bis 2018 nach Bauarten

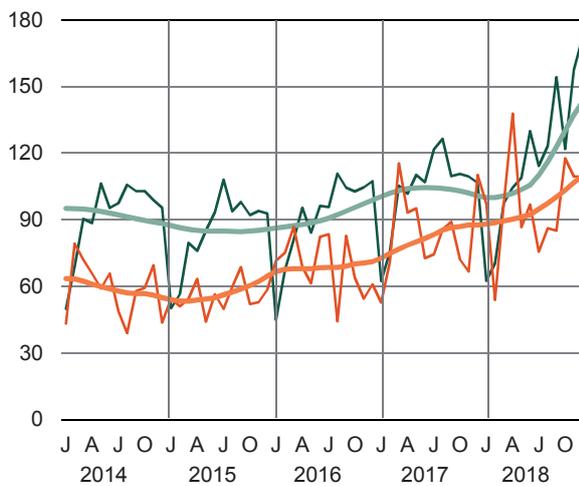
Wohnungsbau

Millionen Euro



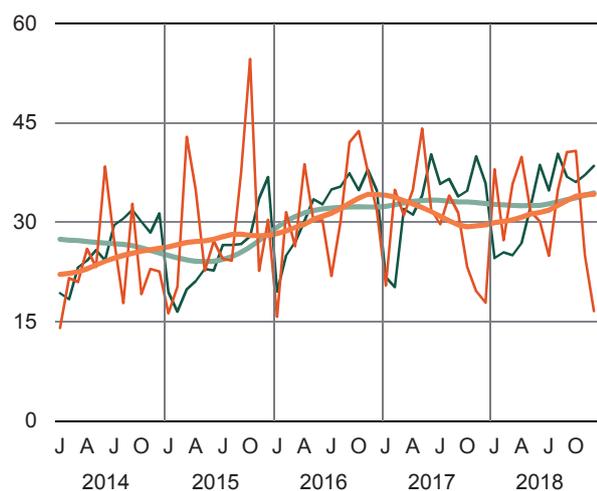
Wirtschaftshochbau

Millionen Euro



Öffentlicher Hochbau

Millionen Euro



- Baugewerblicher Umsatz
- Baugewerblicher Umsatz, TKK¹⁾²⁾
- Auftragseingang
- Auftragseingang, TKK¹⁾²⁾

Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

- 1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt.
- 2) Die Werte der TKK für Juli bis Dezember 2018 sind vorläufig (Randwertebehandlung). Ihre endgültigen Werte und damit der Kurvenverlauf der TKK am aktuellen Rand ("Abknicken" der Kurve nach oben oder unten) hängen von den Originalwerten der ersten sechs Monate 2019 ab.

Bei den dargestellten Veränderungsrate handelt es sich um nominale Angaben, d. h. ohne Berücksichtigung von Preisveränderungen. 2018 haben sich die Baupreisindizes auf der Basis 2010 = 100 in Hoch- und Tiefbau (Rohbauarbeiten) durchgängig erhöht.⁵⁾ [5]

Die Baupreisindizes für Rohbauarbeiten an Wohngebäuden, Bürogebäuden sowie Gewerblichen Betriebsgebäuden lagen 2018 rund fünfzehn Prozent über dem Vorjahrsniveau (vgl. Tab. 5 sowie [5, Tab. 6]).

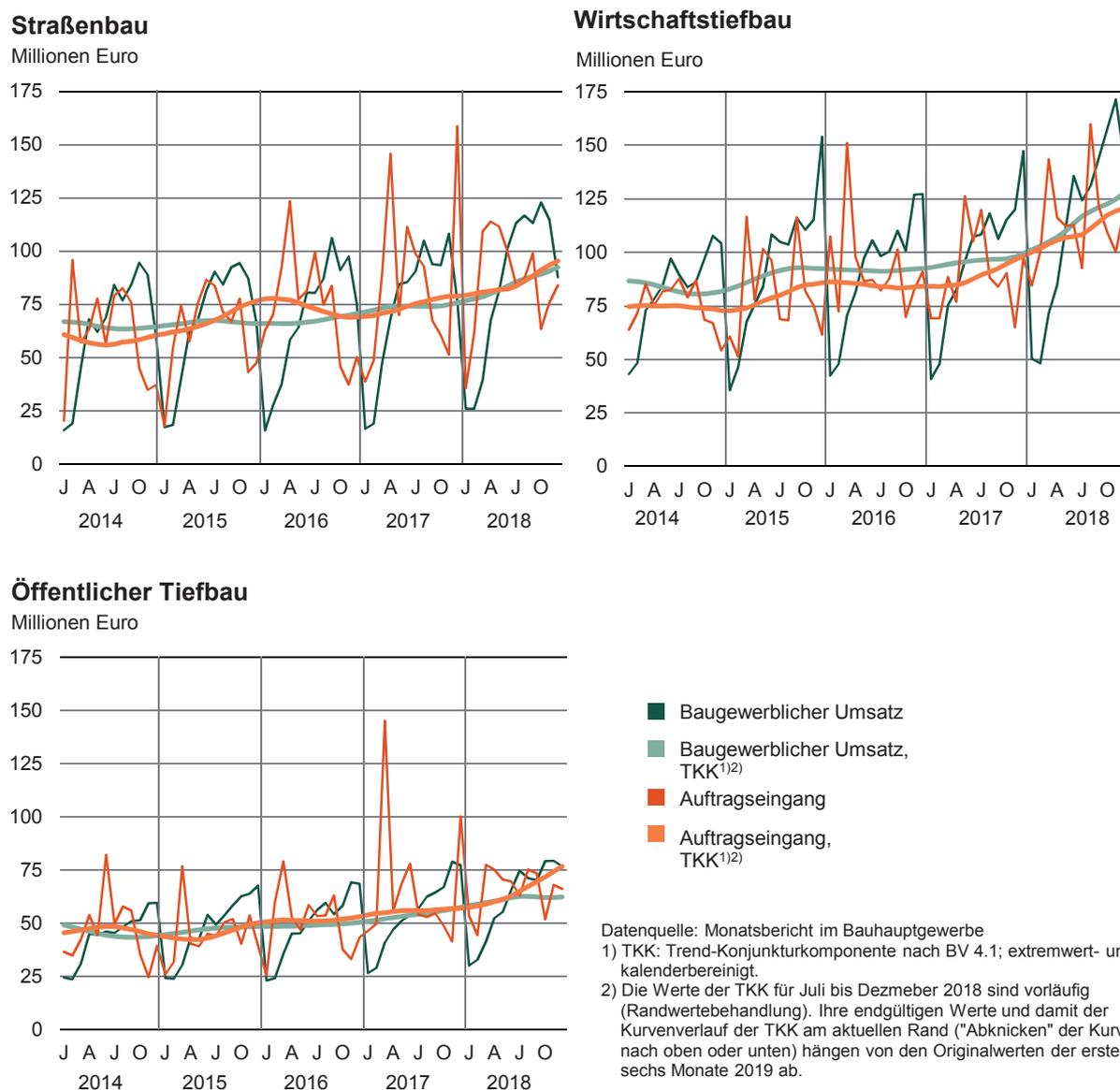
Im Tiefbaubereich haben sich die Baupreisindizes 2018 gegenüber dem Vorjahr noch deutlicher um über acht Prozent erhöht (Straßenbau: 8,2 Prozent, Ortskanäle: 8,7 Prozent). Dieser Preisanstieg ist im

Vergleich zu den Jahren davor sehr markant (vgl. Tab. 5 sowie [5, Tab. 7]).

Im Ergebnis dieser Preisentwicklungen fallen die nominalen Umsatzsteigerungen im Bauhauptgewerbe deutlich höher aus als die realen. 2018 ist der baugewerbliche Umsatz insgesamt real um rund fünfzehn Prozent gestiegen, nominal, wie

5) Im Verlauf des Kalenderjahres 2018 wurden die Indizes der Baupreise von 2010 auf 2015 umbasiert. Das heißt, die in [5] veröffentlichten Preisindizes fußen auf der Basis 2015 = 100. Im vorliegenden Beitrag wurde als Basisjahr für alle Betrachtungen das Jahr 2010 noch beibehalten. Die Preisindizes 2015 = 100 wurden entsprechend rückgerechnet. Die jährlichen Teuerungsraten sind jedoch unabhängig vom Basisjahr mathematisch gleich. Geringfügige Abweichungen sind Ausdruck von Rundungsdifferenzen der Ausgangswerte.

Abb. 6 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Tiefbau 2014 bis 2018 nach Bauarten



bereits dargestellt, um 13,5 Prozent. Im Hochbau lag der reale Umsatzanstieg bei rund fünf Prozent und im Tiefbau bei reichlich fünfeinhalb Prozent. Innerhalb des Hochbaus ist der Umsatz im Wohnungsbau preisbereinigt überdurchschnittlich stark um rund neun Prozent gestiegen, dagegen im sonstigen Hochbau (Hochbau ohne Wohnungsbau) unterdurchschnittlich um knapp vier Prozent. Innerhalb des Tiefbaus ist der Umsatz im Straßenbau real um reichlich fünf Prozent gestiegen, im sonstigen Tiefbau (Tiefbau ohne Straßenbau) um knapp sechs Prozent.

Auftragseingang

Die Summe der Auftragseingänge (bzw. der Wertindex des Auftragseingangs, Basisjahr 2010) lag 2018 nominal um 9,6 Prozent über dem Vorjahresstand (vgl. dazu Abb. 2 bis 6 und Tab. 3). Die Entwicklung des Auftragseinganges wurde auch 2018 teilweise wieder durch Großaufträge beeinflusst. Der Einfluss kann sich in zweifacher Weise bemerkbar machen: Großaufträge im jeweiligen Untersuchungsjahr treiben die Entwicklung in der entsprechenden Sparte nach oben, fehlen sie und waren aber im Vorjahr vorhanden, wird die Entwicklung im Berichtsjahr gedämpft.

Im Hochbau lag der Auftragseingang 2018 um 9,8 Prozent über dem Vorjahresniveau, darunter im Wirtschaftshochbau um 15,4 Prozent, im öffentlichen Hochbau um 9,1 Prozent. Im Wohnungsbau verharren die Auftragseingänge faktisch auf dem Vorjahresniveau (0,2 Prozent mehr). Die Summe der Auftragseingänge war in beiden Jahren mit rund 570 Millionen € jedoch sehr hoch.

Im Tiefbau lag die Summe der Auftragseingänge 2018 um 9,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Dieser Zuwachs ist ausschließlich auf den Wirtschaftstiefbau zurückzuführen. Hier erreichte der Auftragseingang einen um über ein Viertel (27,1 Prozent) höheren Wert. Vor allem in den letzten Monaten des Jahres 2018 wurden hier mehrere größere Aufträge registriert. Im Straßenbau und öffentlichen Tiefbau lagen die Summen der Auftragseingänge jeweils knapp unter den Vorjahreswerten: im Straßenbau um 0,8 Prozent und im öffentlichen Tiefbau um 0,9 Prozent (vgl. Abb. 6). Bezieht man die Preisentwicklung am Bau in die Betrachtung ein, dann fallen die jährlichen Zuwachsraten der Auftragseingänge etwas niedriger aus bzw. es ergeben sich reale Rückgänge (vgl. dazu auch Tab. 3). Der reale Auftragseingang lag

2018 um zwei Prozent über dem Vorjahreswert, darunter im Hochbau um rund dreieinhalb Prozent und im Tiefbau um rund ein Prozent. Innerhalb des Hochbaus ging der reale Auftragseingang im Wohnungsbau um rund fünf Prozent zurück, erhöhte sich im sonstigen Hochbau jedoch um rund sieben Prozent. Innerhalb des Tiefbaus war die Entwicklung ähnlich. Der reale Auftragseingang lag im Straßenbau rund acht Prozent unter und im sonstigen Tiefbau rund sechs Prozent über dem jeweiligen Vorjahreswert.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand am Ende des Jahres hängt von der unterjährigen Entwicklung der Auftragseingänge und des Umsatzes ab. Vor allem größere Aufträge können bestandserhöhend wirken, da ihre Realisierung längere Zeit andauert.

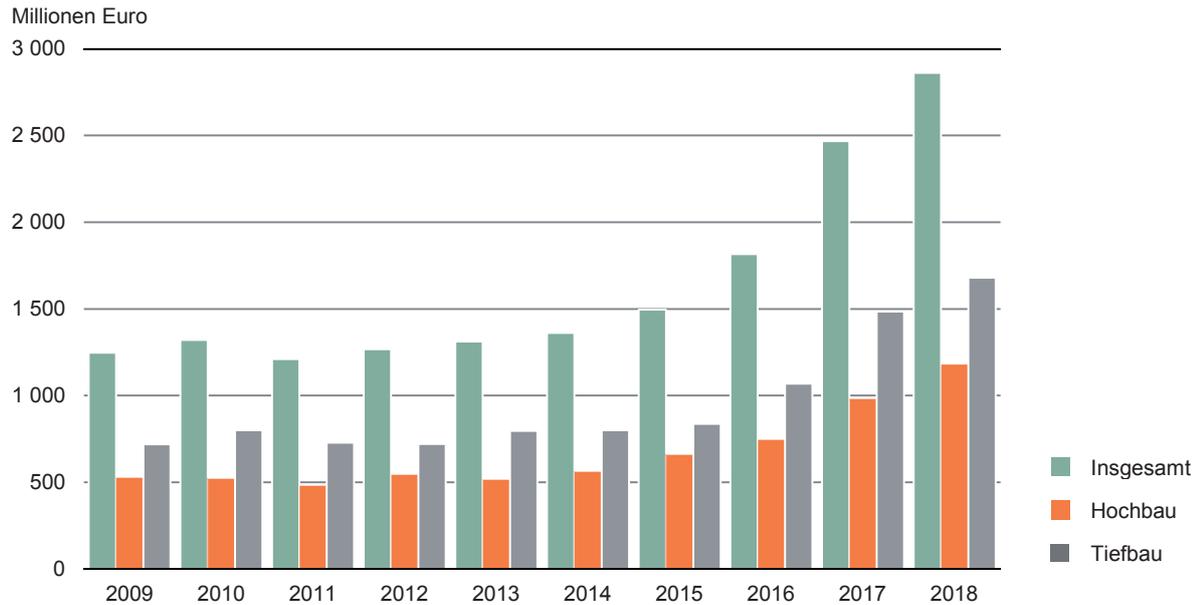
Unter dem Vorjahresstand lag der nominelle Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe letztmals am Jahresende 2011, seither hat er sich in allen Jahren erhöht (vgl. Abb. 7). Der Auftragsbestand am Jahresende kann auch durch die Witterung beeinflusst sein. Ein frühzeitiger Wintereinbruch im Dezember erhöht unter Umständen vor allem im Tiefbau den

Tab. 5 Preisindizes für den Neubau von Gebäuden und für Ingenieurbauten 2010 bis 2018 (2010 = 100)

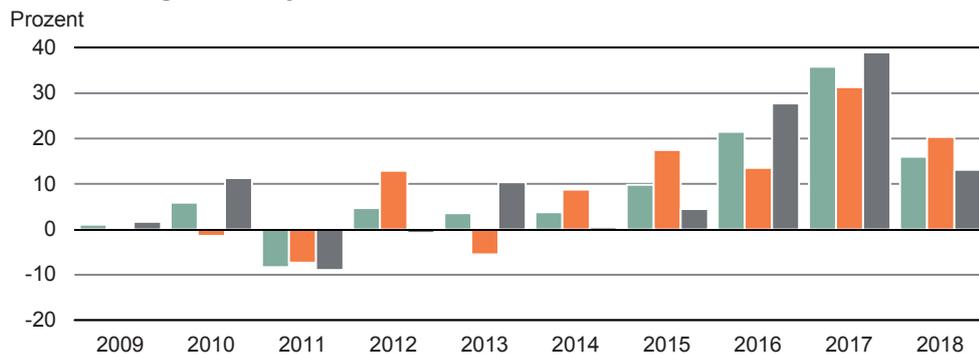
Jahr	Wohngebäude	Davon		Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude	Davon		Instandhaltung an Wohngebäuden ohne Schönheitsreparaturen	Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	Straßenbau	Ortskanäle
		Rohbauarbeiten	Ausbauarbeiten		Rohbauarbeiten	Ausbauarbeiten				
2010	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2011	103,9	103,7	104,0	104,4	104,2	104,6	103,8	99,3	102,7	102,2
2012	107,4	107,0	107,7	107,6	107,2	108,0	107,9	99,7	107,1	105,7
2013	110,8	109,6	111,8	110,9	110,0	111,6	112,2	103,9	110,1	109,2
2014	114,0	112,7	115,2	113,8	112,9	114,6	115,2	106,4	111,8	111,6
2015	117,2	115,0	119,1	116,8	115,0	118,3	119,9	113,5	113,2	113,5
2016	120,6	117,6	123,2	120,1	117,5	122,1	124,7	117,6	114,4	116,6
2017	125,2	121,9	127,9	124,6	121,9	126,7	130,0	122,1	120,9	122,9
2018	132,1	129,4	134,5	131,5	129,2	133,5	138,0	129,7	130,4	133,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent										
2011	3,9	3,7	4,0	4,4	4,2	4,6	3,8	-0,7	2,7	2,2
2012	3,4	3,2	3,6	3,1	2,9	3,3	3,9	0,4	4,3	3,4
2013	3,2	2,4	3,8	3,0	2,6	3,3	4,0	4,2	2,8	3,3
2014	2,9	2,8	3,0	2,7	2,7	2,7	2,7	2,4	1,5	2,2
2015	2,8	2,0	3,4	2,6	1,9	3,2	4,1	6,7	1,3	1,7
2016	2,9	2,3	3,4	2,8	2,2	3,2	4,0	3,6	1,1	2,7
2017	3,8	3,7	3,8	3,8	3,7	3,8	4,3	3,8	5,7	5,4
2018	5,4	5,9	5,0	5,6	5,3	5,2	6,1	6,2	8,2	8,7

Datenquelle: Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen. November 2018. Statistischer Bericht M I 4 – vj/18; eigene Berechnungen

Abb. 7 Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe am Jahresende 2009 bis 2018 nach Bauarten



Veränderung zum Vorjahr

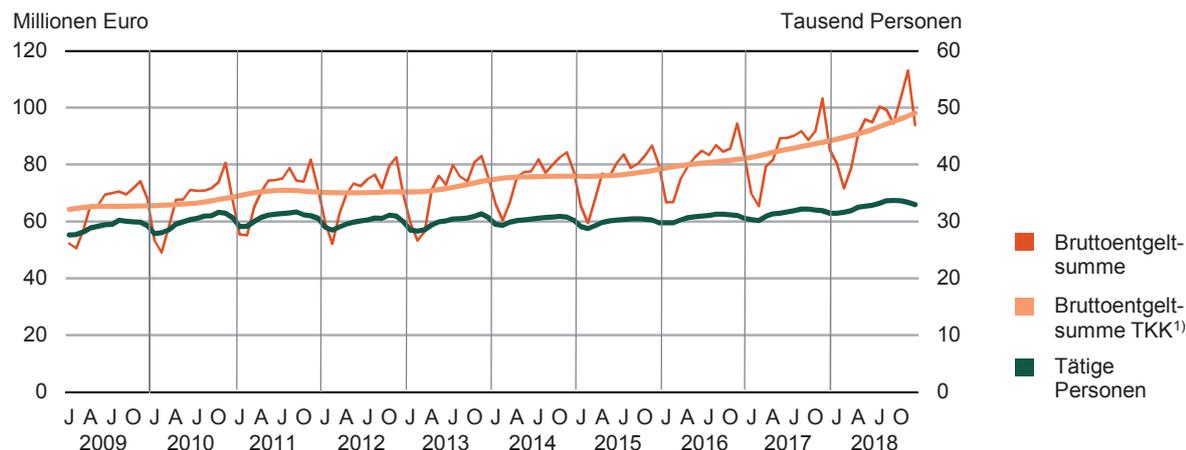


Datenquelle: Vierteljährliche Statistik über den Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe

Auftragsbestand. Umgekehrt führt ein milder (frostfreier) Dezember dazu, dass Baustellen später in die „Winterruhe“ gehen. Der Winteranfang 2018/2019 (Monat Dezember) war in Sachsen insgesamt zu warm, weitgehend frostfrei und schneearm. [6] Ende 2018 erreichte der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe einen Wert von rund 2,9 Milliarden €, im Hochbau von knapp 1,2 Milliarden € und im Tiefbau von knapp 1,7 Milliarden €. Gegenüber dem Jahresende 2017 war das ein Anstieg um 16,0 Prozent, im Hochbau um 20,4 Prozent und im Tiefbau um 13,1 Prozent. Diese Entwicklung ist überwiegend konjunkturell zu erklären. Die Witterung spielte dabei kaum eine Rolle. Der Auftragsbestand am Ende 2018 hatte eine Reichweite von sechseinhalb Monaten, nur wenig mehr als der Auftragsbestand Ende 2017. Im Hochbau war die Reichweite des Auftragsbestandes etwas höher und im Tiefbau etwas kürzer als im

Durchschnitt. Weil der Auftragsbestand am Jahresende aber auch durch Großaufträge bestimmt ist, die nicht allen Betrieben gleichermaßen zu Gute kommen, dürfte diese rechnerisch ermittelte Reichweite des Auftragsbestandes die Lage der meisten Betriebe etwas überzeichnen. Die gestiegenen Baupreise führten dazu, dass die realen Veränderungsraten der Auftragsbestände - analog derjenigen des Umsatzes und Auftragsingangs - niedriger ausfielen als die nominalen. Berechnet man aus den vier Quartalswerten der Auftragsbestände einen Jahresmittelwert (vgl. dazu Tab. 3), dann lag das Jahresmittel der nominalen Auftragsbestände 2018 rund ein Fünftel über dem Vorjahreswert (Hochbau: 20,8 Prozent; Tiefbau 24,0 Prozent; zusammen: 22,7 Prozent). Preisbereinigt ergab sich ein Zuwachs von 14 bis 15 Prozent (Hochbau: knapp 14 Prozent, Tiefbau knapp 15 Prozent).

Abb. 8 Tätige Personen und Bruttoentgeltsumme im Bauhauptgewerbe 2009 bis 2018



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1, extremwert- und kalenderbereinigt.

Bruttoentgelt

Im Jahr 2018 lag die Bruttoentgeltsumme für die Betriebe des Monatsberichtsgebietes bei 1 116 Millionen €, 8,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Da 2018 die Zahl der tätigen Personen um 4,3 Prozent stieg, erhöhte sich das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person um 4,5 Prozent (121 €) auf 2 837 €. Die unterjährige Entwicklung zeigt Abbildung 8.

Mit steigender Betriebsgröße sind höhere durchschnittliche Bruttoentgelte je tätiger Person festzustellen. Im Juni 2018 betrug das Bruttoentgelt je tätiger Person in der Betriebsgrößenklasse 10 bis 19 tätige Personen 2 161 € (plus 1,0 Prozent), in der Größenklasse 20 bis 49 tätige Personen 2 526 € (plus 1,8 Prozent), in der Größenklasse 50 bis 99 tätige Personen 2 672 € (plus 1,6 Prozent) und schließlich in der Größenklasse von 100 und mehr tätigen Personen 3 312 € (plus 6,2 Prozent). Für die Größenklassen der Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen zusammen lag das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person im Juni 2018 bei 2 858 € (plus 2,8 Prozent), leicht unter dem vergleichbaren Juni-Wert aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe in Höhe von 2 884 €. ⁶⁾

Ausbaugewerbe

Betriebe und Beschäftigte

Ende des 2. Quartals 2018 waren 1 460 Betriebe des Ausbaugewerbes mit 10 und mehr tätigen Personen in die „Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauräger“ einbezogen. Das waren 38 Betriebe mehr als im Vorjahr. ⁷⁾

Der Saldo ergibt sich aus 177 Zugängen (Betriebe, die erstmals berichtspflichtig waren) und 139 Abgängen (vgl. [3, Tab. 3.7]).

Die Struktur der Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen zeigte 2018 leichte Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren (vgl. Tab. 7 und Abb 9), ohne dass es grundsätzliche Veränderungen gegeben hätte. Der Anteil der Betriebe mit 10 bis 19 tätigen Personen lag 2018 bei 62,5 Prozent. Der größte Teil der Zugänge in die jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe entfiel auf diese Größenklasse. Auf die Größenklasse mit 20 bis 49 tätigen Personen entfielen 27,7 Prozent der Betriebe und auf die Größenklasse mit 50 bis 99 tätigen Personen 6,6 Prozent. Die Größenklasse mit 100 und mehr tätigen Personen war mit 23 Betrieben besetzt, zwei mehr als im Vorjahr. Das entsprach einem Anteil von 1,6 Prozent.

Diese Verschiebungen in der Besetzung der einzelnen Größenklassen machte sich auch bei den tätigen Personen bemerkbar (vgl. Tab. 7). Der Anteil der tätigen Personen in der Größenklasse der Betriebe mit 20 bis 49 tätigen Personen war mit 35,5 Prozent zwei Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Anteile in den anderen Größenklassen erhöhten sich dagegen leicht. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Ausbaugewerbe (einschließlich Erschließung von Grundstücken; Bauräger) lag 2018 bei 85 Fällen, zwölf weniger als im Vorjahr (vgl. [3, Tab. 6.2]). Der tendenzielle Rückgang der Unternehmensinsolvenzen setzte sich somit im Ausbaugewerbe fort.

6) Die Abweichung ergibt sich u. a., da im Monatsberichtsgebiet auch (kleinere) Betriebe mit weniger als 20 tätigen Personen von (größeren) Mehrbetriebsunternehmen erfasst sind, wenn das Unternehmen insgesamt die Abschneidegrenze überschreitet.

7) Abgänge sind hier sowohl erloschene Einheiten als auch in den meisten Fällen Betriebe, die unter die Abschneidegrenze von 10 tätigen Personen gefallen sind. Für die Zugänge gilt das analog.

Tab. 6 Eckdaten zum Ausbaugewerbe 2010 und 2015 bis 2018

Merkmal	2010	2015	2016	2017	2018	
					absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen						
Betriebe am 30. Juni	1 201	1 295	1 335	1 422	1 460	2,7
Tätige Personen am 30. Juni	29 067	30 304	31 416	32 995	34 054	3,2
Bruttoentgeltsumme im Juni in 1 000 €	160 873	195 351	209 525	228 585	244 743	7,1
Vorjahresumsatz in 1 000 €	2 811 680	3 276 839	3 349 785	3 650 181	3 757 837	2,9
Gesamtumsatz im 2. Quartal in 1 000 € ¹⁾	688 724	781 405	898 205	904 680	970 339	7,3
Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen²⁾³⁾						
Betriebe (Jahresdurchschnitt)	478	496	507	529	457	x
Tätige Personen Jahresdurchschnitt)	18 990	19 469	20 006	20 937	19 972	x
Bruttoentgeltsumme in 1 000 €	448 345	544 941	574 329	626 461	629 965	x
Gesamtumsatz in 1 000 €	2 018 200	2 255 654	2 465 586	2 523 626	2 617 455	x
Ausbaugewerblicher Umsatz in 1 000 €	1 962 441	2 213 581	2 426 832	2 489 473	2 583 494	x

1) 2017 mit 60 Arbeitstagen und 2018 mit 61 Arbeitstagen.

2) Vierteljährlicher Berichtskreis.

3) 2018 eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund der Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen.

Ende Juni 2018 wurden in der jährlichen Erhebung in den ausbaugewerblichen Betrieben 34 054 tätige Personen erfasst, 1 059 Personen bzw. 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr (vgl. Tab 6). Damit setzte sich die ab 2006 steigende Tendenz bei der Zahl der tätigen Personen im Ausbaugewerbe fort und es wurde 2018 der höchste Stand seit 2004 erreicht. Die Zunahme der Zahl der tätigen Personen gegenüber dem Vorjahr resultierte 2018 zu 58 Prozent (609 Personen) aus dem Betriebswechsel und zu 42 Prozent (450 Personen) aus dem Zuwachs im Bestand der Betriebe (vgl. [3, Tab. 3.4]). Beim Zuwachs aus dem Betriebswechsel stehen 2 400 Zugänge 1 791 Abgänge gegenüber. Die Verteilung der tätigen Personen nach Größenklassen zeigte 2018 leichte Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr (vgl. Tab. 7). Der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der tätigen Personen im Ausbaugewerbe lag Ende Juni 2018 mit 26 027 Personen bei 76,4 Prozent, der Anteil der Angestellten einschließlich der Inhaber, Mitinhaber und mithelfenden Familienangehörigen und ggf. weiterer Beschäftigter mit 8 027 Personen entsprechend bei 23,6 Prozent. Betrachtet man auch hier die Veränderungen zum Vorjahr, dann ist die Zahl der Arbeiter um 2,8 Prozent und die der Angestellten und Inhaber um 4,5 Prozent gestiegen.

Die Beziehungszahl „tätige Personen je Betrieb der in der jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger erfassten ausbaugewerblichen Betriebe“ lag 2018 bei 23,3.

Tab. 7 Betriebe und tätige Personen im Ausbaugewerbe 2010 und 2015 bis 2018 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2010	2015	2016	2017	2018
	%				
Betriebe					
1 - 9 ¹⁾	1,8	1,8	1,7	1,4	1,5
10 - 19	59,5	61,5	60,5	60,8	62,5
20 - 49	30,5	28,8	30,0	29,9	27,7
50 - 99	6,6	6,6	6,6	6,4	6,6
100 und mehr	1,6	1,3	1,2	1,5	1,6
Tätige Personen					
1 - 9 ¹⁾	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5
10 - 19	33,2	35,6	34,9	34,5	35,6
20 - 49	37,2	37,0	37,9	37,5	35,5
50 - 99	18,7	19,0	19,3	18,6	19,0
100 und mehr	10,4	7,9	7,5	9,0	9,4

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger

1) Nur Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen.

Aus gegebenem Anlass sei hier auf die Zahl der Betriebe und tätigen Personen im „Vierteljährlichen Bericht im Ausbaugewerbe, Erschließung von Grundstücken; Bauträger“ verwiesen (vgl. [7]). Die Abschneidegrenze wurde für das Berichtsjahr 2018 von 20 tätigen Personen auf 23 tätige Personen angehoben, weil die durch das Gesetz über

Abb. 9 Schema zur Veränderung der Zahl der tätigen Personen im Ausbaugewerbe 2018 im Vergleich zum Vorjahr nach Größenklassen

Größenklasse	Tätige Personen						
	von ... bis ... tätige Personen	im Vorjahr	in Betrieben, die im Berichtsjahr nicht mehr einbezogen waren (Abgänge)	im Bestand der Betriebe	in Betrieben, die im Vorjahr nicht einbezogen waren (Zugänge)	im Berichtsjahr	
10 - 19	11 366	1 487	10 286	+	1 830	=	12 116
20 - 49	12 415	299	11 740	+	361	=	12 101
50 - 99	6 128	59	6 321	+	153	=	6 474
100 und mehr	2 956	-	3 192	+	-	=	3 192
Insgesamt	32 995	1 861	31 654		2 400		33 534

 Addition
  Summe
  Wechsel zwischen den Größenklassen

die Statistik im Produzierenden Gewerbe festgelegte Höchstzahl von 9 000 zu befragenden Betrieben in dieser Statistik sonst überschritten worden wäre. [8] Dadurch sind die im Rahmen dieser Statistik veröffentlichten Daten mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar (vgl. [3, Tab. 3.2]). Die Zahlen der Betriebe, tätigen Personen und die Bruttoentgelte lagen im Jahresmittel bzw. in der Jahressumme unter den Angaben des Berichtsjahres 2017, der Gesamtumsatz knapp über dem Vorjahresniveau. Für den mit den Vorjahren vergleichbaren Berichtskreis der Betriebe im Ausbaugewerbe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen wurden für Sachsen 566 Betriebe ermittelt, 109 Betriebe mehr als letztlich befragt wurden. Eine Schätzung der Zahl der tätigen Personen für diesen hypothetischen Berichtskreis lag im Jahresmittel 2018 bei rund 22 300 Personen.⁸⁾ Das entspräche einer Veränderung im Vergleich zum Vorjahr von rund sechseinhalb Prozent.

Umsatz

Die 1 460 im Rahmen der „Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger“ im Jahr 2018 auskunftspflichtigen ausbaugewerblichen Betriebe meldeten für 2017 einen Gesamtumsatz von knapp 3,8 Milliarden €, 2,9 Prozent bzw. rund 100 Millionen €

mehr als der Vorjahreswert. Die Beurteilung dieser jährlichen Veränderungsdaten der Umsatzwerte ist insofern schwierig, da sie entscheidend von der jeweils dahinter stehenden Zahl der meldepflichtigen Betriebe abhängt.⁹⁾

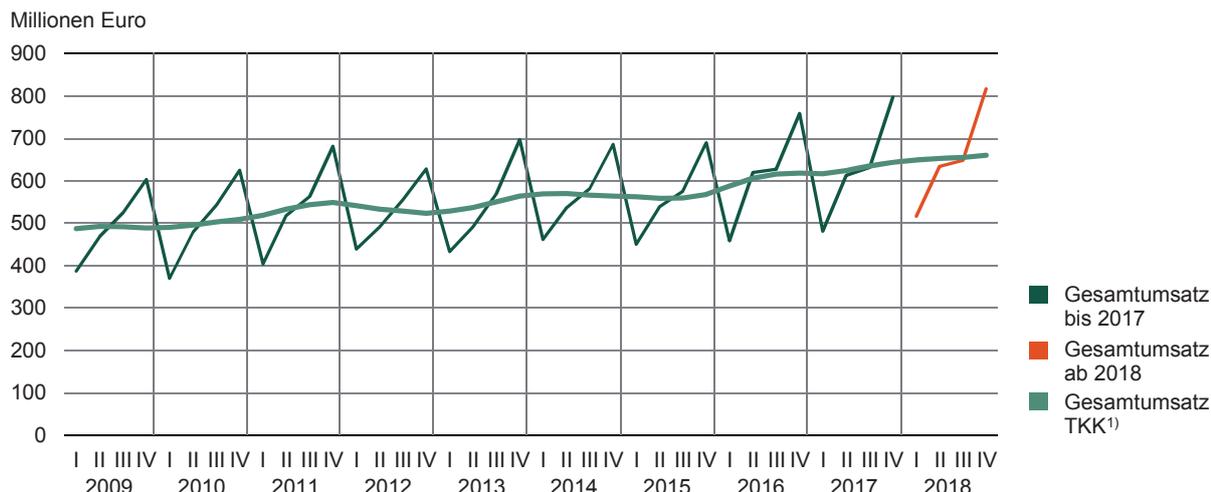
Der Gesamtumsatz des 2. Quartals 2018 (mit einem Arbeitstag mehr) lag mit 970 Millionen € um 7,3 Prozent über dem Vorjahresquartal mit 60 Arbeitstagen.

Die Baupreisindizes für Ausbaurbeiten sind im Jahresmittel 2018 gegenüber dem Vorjahr in der Größenordnung von reichlich fünf Prozent gestiegen, im Jahr davor war es reichlich ein Prozent-

8) Zur Zahl der tätigen Personen dieser 109 Betriebe gemäß Unternehmensregister wurde eine mittlere Zunahme der Zahl der tätigen Personen in der Kohorte der Betriebe von 20 bis 49 tätigen Personen von 4 Prozent hinzugeschätzt.

9) Der Gesamtumsatz von Betrieben, die im Vergleich zum Vorjahr weniger als 10 tätige Personen haben, fehlt quasi in der statistischen Erfassung. Dafür ist der Gesamtumsatz von Betrieben, die neu in die Statistik gelangten, weil sich ihre Zahl der tätigen Personen auf 10 oder mehr erhöht hat, zusätzlich enthalten. Wenn sich beide Größen ungefähr ausgleichen, dann entspricht die prozentuale Entwicklung des Vorjahresumsatzes dem realen Geschehen. Wenn eine Größe deutlich von der anderen abweicht, kann die Entwicklungsrate über- oder unterzeichnet sein. Zu beachten ist aber auch hier die Umsatzentwicklung der „Betriebe im Bestand“ und ihre Gewichtung im Rahmen der Gesamtentwicklung.

Abb. 10 Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe 2009 bis 2018



Datenquelle: Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe, Bauträger
 1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1, extremwert- und kalenderbereinigt.

punkt weniger (vgl. Tab. 5). Der Preisindex für die Instandhaltung von Wohngebäuden ohne Schönheitsreparaturen lag um 6,1 Prozent und der Preisindex für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 6,2 Prozent über dem jeweiligen Vorjahresniveau. [5] Berücksichtigt man diese Preiserhöhungen bei der nominellen Zunahme des Vorjahresumsatzes von 2,9 Prozent, so dürfte diese Zunahme durch die Preissteigerungen mindestens aufgezehrt worden sein.

Bruttoentgelt

Für Betriebe des vierteljährlichen Berichtskreises im Ausbaugewerbe (Betriebe mit in der Regel 23 und mehr tätigen Personen) lag die Bruttoentgeltsumme im Jahr 2018 bei knapp 630 Millionen. Der Wert liegt zwar über dem Vorjahreswert, ein Vergleich ist jedoch nur eingeschränkt möglich (vgl. auch Abb. 11).

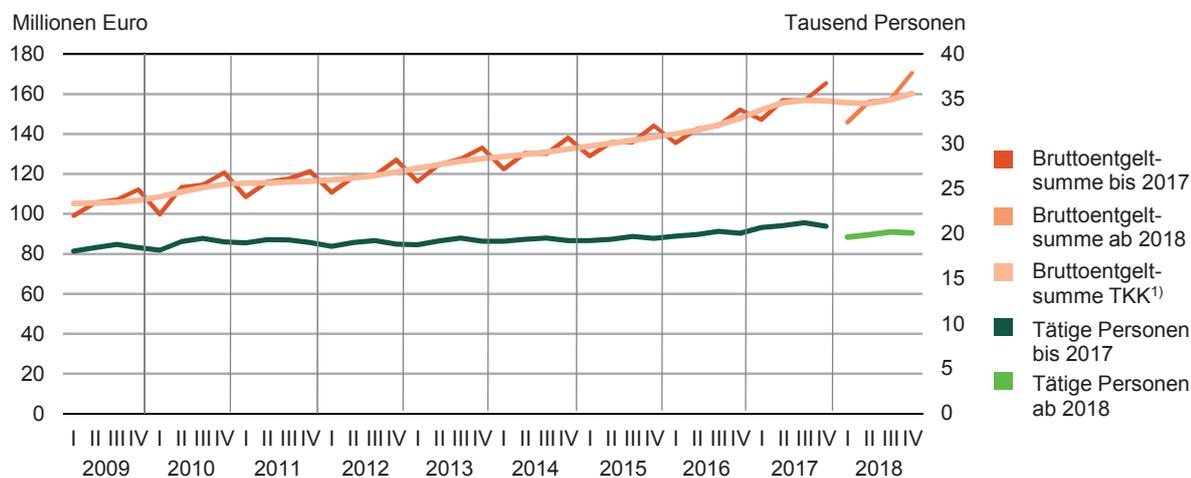
Das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person betrug 2 629 €. Unterstellt man, dass die veränderte Abschneidegrenze hier keinen nennenswerten Einfluss hat, dann beträgt die Zunahme zum Vorjahr 5,5 Prozent.

Erschließung von Grundstücken; Bauträger

Die Betriebsstruktur dieses Wirtschaftszweiges (WZ 41.1) ist ganz vorherrschend kleinbetrieblich. Das heißt, die meisten Betriebe verfügen nur über wenige Beschäftigte (vgl. Tab. 8). In der Regel bilden die Inhaber bzw. Geschäftsführer (einer GmbH) und einige wenige Beschäftigte das gesamte Betriebspersonal.

Laut statistischem Unternehmensregistersystem URS gibt es in Sachsen (Stand: 2017) rund 550 Betriebe im Wirtschaftszweig 41.1, davon knapp 80 Betriebe in der Erschließung von unbebauten Grundstücken (WZ 41.10.1) und gut 60 Betriebe bei

Abb. 11 Tätige Personen und Bruttoentgeltsumme im Ausbaugewerbe 2009 bis 2018



Tab. 8 Eckdaten zur Erschließung von Grundstücken einschließlich Bauträger 2009 bis 2018

Jahr	Betriebe	Tätige Personen	Bruttoentgeltsumme	Gesamtumsatz im 2. Quartal	Gesamtumsatz im Vorjahr	Gesamtumsatz im Vorjahr je tätiger Person
	am 30. Juni		1 000 €			€
2009	21	424	3 059	42 504	200 007	471 715
2010	19	359	2 926	17 335	164 351	457 802
2011	19	428	3 198	11 093	165 272	386 150
2012	20	422	3 169	19 895	178 103	422 045
2013	21	471	3 648	27 503	238 888	507 193
2014	22	420	4 018	42 201	196 252	467 267
2015	23	439	4 829	46 696	231 467	527 260
2016	20	362	3 674	34 436	219 037	605 075
2017	20	341	3 387	42 491	273 215	801 217
2018	19	334	4 110	31 876	192 393	576 027

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger

Bauträgern für Nichtwohngebäude (WZ 41.10.2). Rund 400 Betriebe sind Bauträger für Wohngebäude (WZ 41.10.3). Die Schätzung für die Zahl der tätigen Personen im Wirtschaftszweig 41.1 lag 2017 zwischen 1 300 und 1 400 Personen. [9]

In der „Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger“ waren 2018 lediglich 19 Betriebe erfasst, einer weniger als im Vorjahr. Der überwiegende Teil der Betriebe hatte seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt als Bauträger für Wohngebäude (17 Betriebe), nur zwei Betriebe in der Erschließung von unbebauten Grundstücken.

Im 2. Quartal 2018 hatten die Bauträger zusammen 334 tätige Personen und erbrachten einen Gesamtumsatz von 31,9 Millionen €. Das entspricht 95 437 € je tätiger Person. Der Gesamtumsatz im Vorjahr (2017) lag bei gut 192 Millionen €, d. h. 576 027 € je tätiger Person.

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Arbeitskreis VGRdL, www.vgrdl.de/VGRdL/ [Abgerufen am 03.04.2018]
- [2] Arbeitskreis ETR, www.akettr.de [Abgerufen am 03.04.2018]
- [3] Branchenreport Baugewerbe 2017. Tabellenband, 1991 - 2017. Statistischer Bericht E II 6/E III 6 – j/17, Kamenz 2018.
- [4] Branchenreport Baugewerbe. Kreisergebnisse, 1991 bis 2017. Statistischer Bericht E II 7/E III 7 – j/17, Kamenz 2018
- [5] Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen. November 2018. Statistischer Bericht M I 4 – vj/18, Kamenz 2018.
- [6] <https://www.wetteronline.de/wetterueckblick/rueckblick-dezember-2018-sehr-nass-mild-und-trueb-2018-12-29-rd> [Abgerufen am 08.04.2019]
- [7] Baugewerbe im Freistaat Sachsen. Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger. 2018. Statistischer Bericht E III 4 – j/18, Kamenz 2019.
- [8] § 4, Buchstabe C, Abschnitt I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. März 2002 (ProdGe-wStatG), BGBl. I S. 1181, das zuletzt durch Artikel 271 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist.
- [9] Abruf aus dem URS Ende März 2018.